

Er lief und lief und lief

Der ausdauernde Postbote Denis Brice rannte von Les Sables 1177 Kilometer bis nach Schwabach

SCHWABACH (rg) – Als der wahrscheinlich ausdauerndste Postbote der Welt ein wenig verspätet ankommt, ist das Empfangskomitee zugegebenermaßen schon ein wenig dezimiert. Dafür fällt am Pfingstamstag um Viertel nach Drei der Willkommensgruß umso herzlicher aus für den Mann, der die 1177 Kilometer zwischen den Partnerstädten Les Sables d'Olonne am Atlantik und Schwabach in Mittelfranken in 18 mörderischen Etappen zu Fuß bewältigt hat. Denis Brice durchquert ein rot-weißes Absperrband, das sich Lilo Schmauser, die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, zwei Stunden zuvor von einer nahen Baustelle geliehen hat, reißt kurz die Hände hoch und presst dann eines der wenigen deutschen Wörter hervor, die er beherrscht: „Bier“.

Vier Begleiter

Wenig später werden fünf perfekt eingesenkte Weizen gereicht, und Brice, der Läufer aus Leidenschaft, prostet Ulrich Ziermann, Arnold Glombik, Fernando Lozano und Karl-Heinz Renner zu. Die vier haben ihn auf den letzten 61 Kilometern von Feuchtwangen bis Schwabach begleitet, Ziermann und Glombik waren sogar schon am Freitag zwischen Schwäbisch Hall und Feuchtwangen an seiner Seite, Klaus Putz und Silvia Peißen steuerten während dieser Zeit das Begleitfahrzeug.

„Merci“, sagt Brice, dem es gut tat, nicht mehr alleine durch die schier endlosen Weiten Frankreichs zu joggen, etwa acht

Kilometer in der Stunde, den Rucksack mit Verpflegung und der Straßenkarte immer auf dem Rücken.

Endlich ein wenig Sonne

Gut tat ihm auch das Wetter in den vergangenen Tagen. Denn vor allem zu Beginn seiner läuferischen Gewalttour hatten ihm bisweilen sintflutartige Regenfälle zuge-setzt. Da vergeht selbst einem Ausdauer-mann wie dem 51-jährigen Franzosen die Lust aufs Laufen.

Die fand er aber irgendwann wieder. Denn ohne diesen Spaß wäre eine solche Ochsentour, wie sie sich Brice vor knapp ein-einhalb Jahren in den Kopf gesetzt hat, um seinen Beitrag zum Partnerschaftsjubiläum Schwabach-Les Sables zu leisten, nicht möglich. Die körperlichen Strapazen sind groß, aber sie sind nicht das entscheidende Kriterium. „Der Kopf entscheidet“, erklärt Ulrich Ziermann, selbst ein passionierter Marathonsläufer. Es ist quasi ein Wettkampf gegen sich selbst.

Obwohl er jeden Tag zwischen 50 und 85 Kilometer abspulte, sieht Denis Brice im Ziel kein bisschen ausgemergelt aus. Lediglich ein halbes Kilogramm habe er verloren, erzählt er. Energieriegel und isotonische Getränke, Wurstsemmeln oder einfach Wasser haben immer wieder die Energie nachgeliefert, die er unterwegs verbrannt hat. Einziges schmerzhaftes Relikt ist eine entzündete Achillessehne. Über 1100 Kilometer auf Asphalt – nur sel-

ten ging es auf Waldwegen in Richtung Partnerstadt – fordern eben mit der Zeit ihren Tribut.

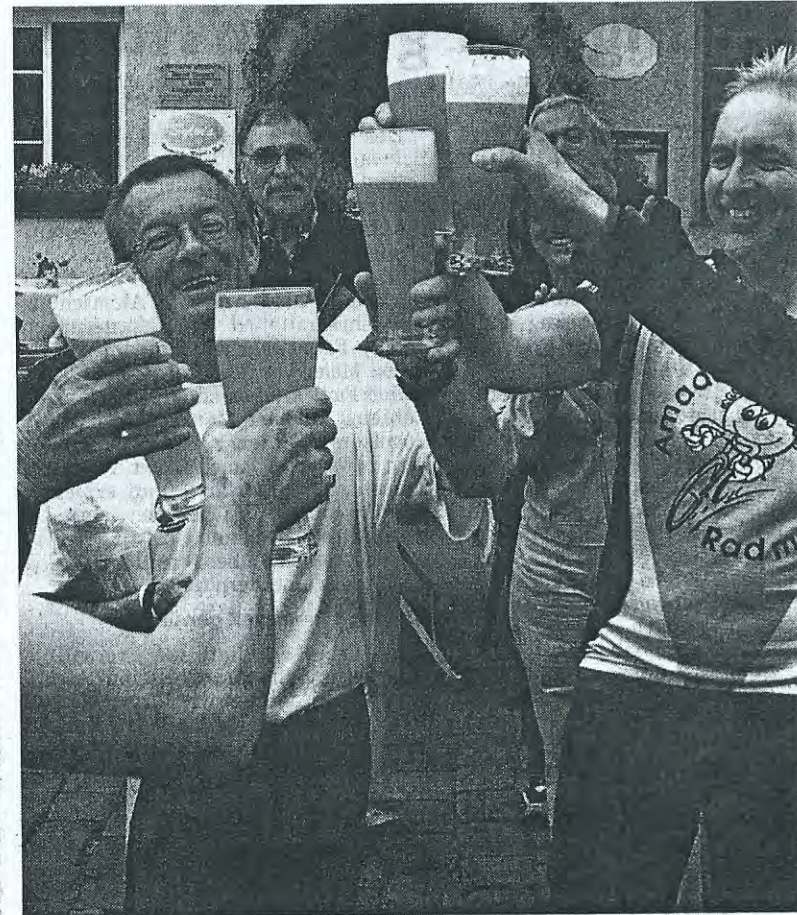
Denis Brice ist nicht der geborene Ausdauer-sportler. Erst im Februar 2004 begann er mit dem gezielten Training. Wenig später startete er bei Halbmarathon-Läufen (21,1 km), steigerte sich zu Marathons, 100-km- und 24-Stunden-Läufen. Körperlich fühlte er sich schon bald fit, und in Sachen Organisation überließ er nichts dem Zufall.

Als Denis Brice im Ziel am Schwabacher Marktplatz sein Weizen geleert hat, wird's offiziell. Er zieht aus einer Plastiktüte eine kleine in Folie eingeschweißte Papierrolle hervor und überreicht sie Schwabachs Oberbürgermeister Hartwig Reimann, der ihm mit dem Fahrrad ein paar Kilometer entgegengefahren ist. Es ist die Einladung von Reimanns Amtskollegen in Les Sables zur 30-Jahr-Feier der Partnerschaft kommenden Wochenende.

Ein paar Tage entspannen

Bis dorthin kann Brice in Schwabach entspannen. Er ist bei Familie Schmauser untergebracht. „Ich habe endlos Nudeln und Salat eingekauft“, berichtet Lilo Schmauser, „wir werden ihn wieder aufpäppeln.“ Ende der Woche geht es dann mit Bussen nach Les Sables. Über 300 Schwabacher werden sich auf die lange Reise machen und sich am Atlantik in verschiedenen Sportarten mit den Partnern und Freunden messen.

Denis Brice, der wahrscheinlich ausdauerndste Postbote der Welt, wird dann, davon darf man nach seinen jüngsten Strapazen ausgehen, nur Zuschauer sein.



Sein erster Wunsch im Ziel wurde ihm schnell erfüllt: Denis Brice (li.) stieß mit seinen Begleitern auf 1177 Kilometer Laufweg an. Foto: C

Ein Dutzend Vereine dabei

Jubiläum 30 Jahre Partnerschaft mit Les Sables d'Olonne wird gefeiert



SCHWABACH (he) – Ein Dutzend Vereine und die offizielle Delegation werden die Stadt Schwabach repräsentieren bei den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft Schwabach – Les Sables d'Olonne in der französischen Stadt am Atlantik. Gefeiert wird mit einem umfangreichen Programm am kommenden Wochenende.

SV Unterreichenbach, TV 48 Schwabach, Schwimmverein Schwabach, Tischtennispieler von DJK und TV 48 Schwabach, RMSC Solidarität, Heimat- und Trachtenverein, Schwabacher Blasmusik, Freiwillige Feuerwehr, Künstlerbund Schwabach, Fliegervereinigung, Bürgergemeinschaft Wolkersdorf und Männerkochclub werden in Les Sables mitfeiern und auch das Programm mitgestalten.

Die Fußballjugend von TV 48 und SV Unterreichenbach bestreitet ein Freundschaftsspiel gegen den TVEC Les Sables. Die Cheerleader der Urus werden die Schwabacher dabei anfeuern. 48er Leichtathleten und die Tischtennispieler des TV 48 und der DJK werden sich mit den Partnern sportlich ebenso messen wie der Schwimmverein. Die „Soli“-Radler treten beim Sportnachmittag im Stadion auf ebenso wie bei einem bunten Abend im Casino.

Kulturelle Beiträge

Kultureller Art hingegen sind die Beiträge des Heimat- und Trachtenvereins und der Schwabacher Blasmusik, die für fränkische Volkstänze und gediegene Blasmusik sorgen. Die Blasmusik unter ihrem neuen Dirigenten Jürgen Rabus pflegt dabei die musikalische Partnerschaft mit einem Konzert mit der „Harmonie Municipale“. Einige altgediente Musiker wirken nun schon zum fünften oder sechsten Mal an der-

artigen Feierlichkeiten in Schwabachs erster Partnerstadt mit.

Schwabacher Kultur anderer Art bringt der Künstlerbund nach Les Sables: Schwabacher Maler stellen gemeinsam mit Sablaiser Malern ihre Bilder aus in der Priorei St. Nicolas.

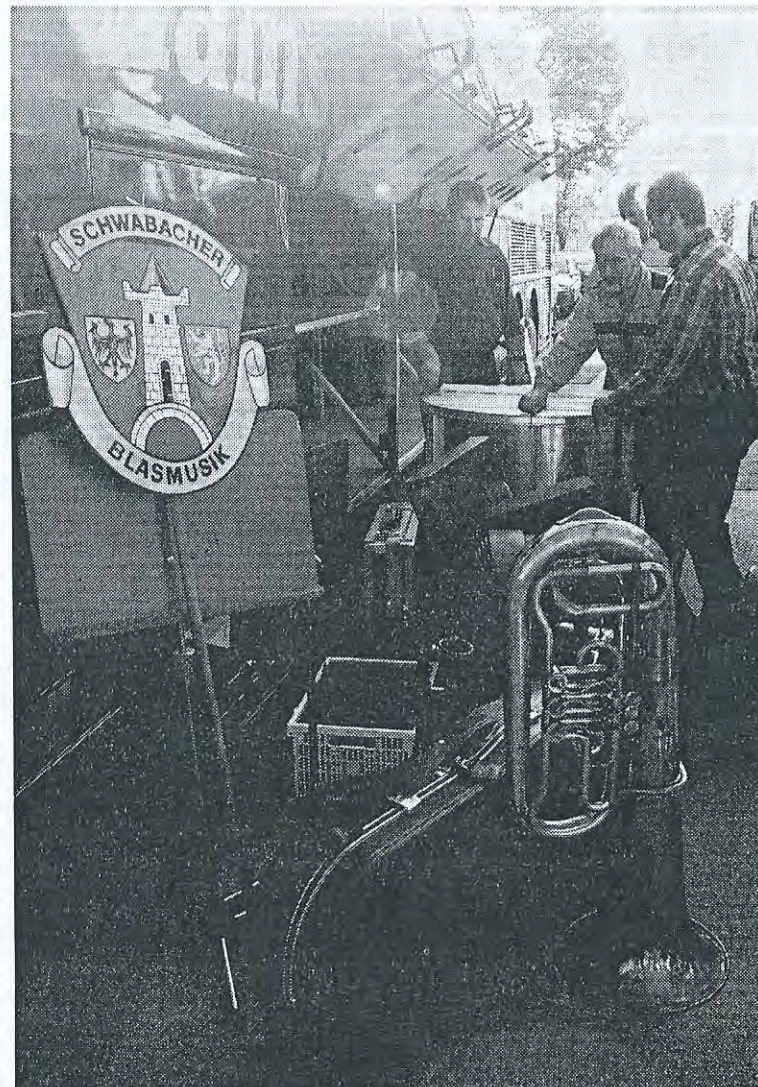
Neu im Reigen der Schwabacher Vereine ist der „Männerkochclub“ unter „Präsident“ Michael Weber. Er besteht erst ein Vierteljahr. Dieser Verein schickt ein Mitglied auf die Reise: Hatto Lüttich. Der Hobbykoch aus Limbach hat sich im Restaurant „La Bodega du Palais“ angemeldet, um in die Kochtöpfe zu gucken und auch eine Kostprobe der fränkischen Küche zu geben. Er bereitet dort einen Fränkischen Sauerbraten mit Kloß und Feldsalat zu.

2500 Kilometer Fahrt

Zweieinhalbtausend Kilometer für ein verlängertes Wochenende: Die meisten dieser Vereine fahren die 1250 Kilometer Wegstrecke am Mittwoch oder Donnerstag hin und kommen Anfang nächster Woche schon wieder zurück. Die Blasmusik beispielsweise ist gestern Abend abgefahren und wird in der Nacht zum Mittwoch wieder heimkommen. Die weite Fahrt und das mit Programmpunkten von Freitag bis einschließlich Sonntag vollgepackte Wochenende lassen die Partnerschaftsfeier recht anstrengend werden.

Ganz gemächlich hingegen hat es die Bürgergemeinschaft Wolkersdorf angehen lassen: Sie ist schon vorigen Samstag losgefahren und verbindet die Fahrt zu den Sablaiser Partnern mit einer insgesamt 14-tägigen Reise durch Frankreich. Auf dem Besichtigungsprogramm stehen unter anderem Paris, die Schlösser im Loiretal und Burgund.

Den kürzesten Aufenthalt in der Partnerstadt am Atlantik plant die Fliegervereinigung Schwabach: Ankunft in Les Sables am Freitagabend, Rückflug am Sonntag.



Die Schwabacher Blasmusik ist gestern Abend nach Les Sables gefahren. Instrumente und Gepäck verstauten die Frauen und Männer allerdings schon am Vorabend in ihrem Reisebus.
Foto: Schmitt

Per Flugzeug, Bus, Motorrad und Auto nach Les Sables

Egal wie: Nach rund 1250 Kilometer ist die Schwabacher Partnerstadt an der französischen Atlantikküste erreicht – 30. „Geburtstag“

SCHWABACH (he) – Über 300 Schwabacher werden in Les Sables das 30-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft am Wochenende feiern. Die meisten der Partnerschaftsjubiläumsteilnehmer fahren mit ihren Vereinen im Reisebus, einige mit ihren Autos. Aber auch Motorräder und Kleinflugzeuge gehören zu den Transportmitteln.

Die Fliegervereinigung wird den Weg nach Les Sables in etwa einem Drittel der Zeit zurücklegen, die die Auto-, Bus und Motorradfahrer für ihre 1250 Kilometer benötigen. Fünf Maschinen mit 14 Personen an Bord sollen am Freitag starten, kommen nach sechs oder sieben Stunden Flug – wobei der Luftraum über Paris tabu ist – auf dem Sablaiser Flugplatz Les Landes an. Am Sonntag fliegen sie schon wieder zurück. Die Fliegervereinigung kann also für sich nicht nur die schnellste An- und Abreise, sondern auch den kürzesten Aufenthalt für sich in Anspruch nehmen. Allerdings nur, wenn das Wetter mitspielt. Denn nur bei einigermaßen freier Sicht ist der Flug zur Atlantikküste gefahrlos möglich. Einen Mannschaftsbus schickt die Feuerwehr mit ihren Jugendlichen auf die Reise. Auch ein Kleinbus der Familien- und Altenhilfe dient als Transportmittel.

Auf ihren Motorrädern wollen die Stadträte Werner Sittauer, Erwin Eberlein und Uwe Stadelmeyer nach Les Sables fahren. Sie gehören ebenso zur offiziellen Delegation wie Oberbürger-

meister Hartwig Reimann, seine Stellvertreterin Rosy Stengel, die Stadträte Gerhard Brunner, Monika Heinemann, Margit Kettner und Emil Heinlein. Mit von der Partie ist auch Partnerschaftspfleger Stefan Kosmann, für das Partnerschaftskomitee die Vorsitzende Lilo Schmauser und Inge Schneider sowie aus der Verwaltung Barbara Steinhäuser, vom Geschäftsbereich Oberbürgermeister und Partnerschaftsbeauftragte Dorothea Hofschuster.

Geschenke im Gepäck

Bei Dorothea Hofschuster liefen in den vergangenen Wochen und Monaten die Fäden der Organisation zusammen. Zuletzt hat sie sich um die Gastgeschenke der Schwabacher für die Sablaiser gekümmert. Im Gepäck werden sein „Schwabacher Goldwasser“, „Schwabacher Goldzauber“ (Schnaps und Likör mit Blattgold), Schwabach-Bildbände, blattvergoldete Glaskugeln und Magnet-Broschen mit Blattgold-Auflage. Auch einige Schwabach-Broschüren nimmt sie mit, damit sie an öffentlichen Stellen in Les Sables ausgelegt werden können.

Ganz so viele Partnerschaftsreisende wie beim 25-jährigen Jubiläum im Jahr 2000 werden es diesmal nicht sein. Vor fünf Jahren nämlich waren rund 400 Personen aus der Goldschlägerstadt an einem Wochenende in den Pfingstferien in Les Sables. Diesmal sind es rund 320. Dennoch: Etwa ein Prozent der Einwohnerschaft Schwabachs wird sich nun unmittelbar an den Partnerschaftsfeierlichkeiten in Les Sables d'Olonne beteiligen.



Partnerschaftsorganisatorin Dorothea Hofschuster hatte viel zu tun mit den Vorbereitungen der Partnerschaftsfeier in Les Sables. Unser Bild zeigt sie hinter einem Teil der Gastgeschenke.
Foto: Hess

Doris Michon gilt als die „Mutter“

30 Jahre Partnerschaft mit der französischen Stadt Les Sables

SCHWABACH (he)

– Die Partnerschaft zwischen Schwabach und Les Sables d'Olonne ist 30 Jahre alt. Das Jubiläum feiern an diesem Wochenende 320



Schwabacher in Les Sables mit. Sie werden dabei auch wieder auf Doris Michon, die „Mutter der Partnerschaft“, treffen. Auf sie geht die Verbindung der beiden 1250 Kilometer voneinander entfernten Städte zurück.

Begonnen hatte alles mit einem Jugendaustausch. Doris Michons Eltern, Friedel und Otto Exler, waren damals die Wirtsleute der „Rose“ auf dem heutigen Sablaiser Platz vor der Sparkasse, aus der später der „Schwarze Bär“ wurde. Die Eltern hatten Jugendliche zu Gast, unter anderem aus Frankreich. Tochter Doris reiste zum Gegenbesuch nach Frankreich, nach La Roche-sur-Yon, der Bezirkshauptstadt der Vendée, in der auch Les Sables liegt. Am letzten Tag ihres sechswöchigen Aufenthalts dort fuhr sie mit anderen jungen Leuten nach Les Sables d'Olonne, um noch einmal das Meer zu sehen. Schließlich gabelten sie noch Jean-Pierre auf, damit das Benzengeld für jeden günstiger kam.

Eben diesen Jean-Pierre Michon aus La Roche-sur-Yon traf Doris Exler ein Jahr später wieder, als sie in Paris studierte. Die beiden heirateten schließlich 1961 in Schwabach – die erste deutsch-französische Hochzeit in der Stadt. Doris Michon zog mit ihrem Mann nach La Roche-sur-Yon. Er arbeitete in der Versicherungsbranche, sie als Dolmetscherin und Sprachlehrerin für Deutsch, Englisch und Französisch.

Eine aus Ebermannstadt stammende Cousine, die ebenfalls in der Vendée lebte, bahnte damals eine deutsch-französische Städtepartnerschaft an, wobei Doris Michon, geborene Exler, übersetzte. Damals kam sie auf die Idee, auch Schwabach mit einer Partnerstadt in der Vendée zusammenzubringen.

1970 zog Familie Michon um nach Les Sables d'Olonne. Bereits seit 1973 fanden erste Begegnungen zwischen Bürgern und Bürgerinnen der Städte Les Sables d'Olonne und Schwabach statt. Erste offizielle Kontakte folgten 1974. Das von Hermann Vogel (†) veranstaltete „internationale Osterturnier“ intensivierte die Kontakte.

Für die Partnerschaft machte sich auch Arno Guder (†), Redaktionsleiter des *Schwabacher Tagblatts*, stark, ebenso die Schwabacher Familie Schmauser. Lilo Schmauser ist heute noch Präsidentin des Schwabacher Partnerschaftskomitees. Vor allem aber unterstützten die Stadtoberhäupter, der Bürgermeister von Les Sables, Albert Proteau, und Oberbürgermeister Hartwig Reimann, die Pläne.

Einstimmig für die Partnerschaft

Am 7. Februar 1975 wurde im Schwabacher Stadtrat abgestimmt: Einstimmig für eine Partnerschaft. Die Partnerschaftsurkunde wurde schließlich unterzeichnet am 15. Juni 1975.

Nun jährt sich also die Verbindung der Städte zum 30. Mal. Das Ehepaar Doris und Jean-Pierre Michon ist mittlerweile übrigens in Rente. Die beiden Kinder sind erwachsen und leben in Paris.

Treffen der Stadtoberhäupter

Schwabachs Oberbürgermeister wird in Les Sables auf seinen Amtskollegen Louis Guédon treffen. Der kann sich zwar, was die Amtszeit anbelangt, noch nicht mit dem „Dinosaurier“ Reimann (seit 35 Jahren OB) messen, ist aber auch schon seit 1980, also seit 25 Jahren, Bürgermeister von Les Sables und damit ein „alter Bekannter“.

Les Sables d'Olonne in der Vendée, an der „Küste des Lichts“, 1250 Kilometer entfernt von Schwabach, fünf Meter über dem Meeresspiegel gelegen, 16 300 Einwohner (Schwabach hat knapp 40 000) und seit 1975 partnerschaftlich mit Schwabach verbunden. Über 300 Schwabacher werden also ein verlängertes Wochenende dort verbringen. Temperaturen zwischen 8 und 17 Grad erwarten sie dort und auch einzelne Regenschauer.

Zwei Fehler

Zum Artikel „Doris Michon gilt als die „Mutter“, Schwabacher Tagblatt vom 21. Mai:

1. Es ist nicht richtig, dass das Gasthaus Rose auf dem heutigen Sablaiser Platz war, sondern auf dem Platz des heutigen Müller-Marktes.

2. Aus dem Gasthaus Rose wurde nicht der Schwarze Bär. Der Schwarze Bär war damals wie heute rechts neben dem Markgrafensaal in der Ludwigstraße 16.

Christa Seybold-Schwinn
Schwabach

„Wie in einer Familie“

Sablais Bürgermeister Guédon würdigt Partnerschaft mit Schwabach

LES SABLES/SCHWABACH – Groß gefeiert wurde übers Wochenende in Schwabachs französischer Partnerstadt Les Sables d'Olonne: vor 30 Jahren wurde die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet. Über 300 Schwabacherinnen und Schwabacher haben sich nach Frankreich aufgemacht, um das Fest mitzufeiern. Aus Les Sables berichtet unser Redaktionsmitglied Gunther Hess.



estlich geschmückt war der Place de Schwabach in Les Sables für den Empfang der Schwabacher. Auf diesem Verkehrsplatz trafen die Vereine SV Unterreichenbach, Heimat- und Sportverein und Feuerwehr zusammen. Die Dolmetscher des Sablaiser Partnerschaftskomitees wurden ihnen angewiesen, und die aus Schwabach kommende Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Doris Michon, begrüßte sie.

Rezeption mit Blumen

Um das Rondell waren Fahnen aufgestellt, und in der Mitte des Kreises hatten die Sablaiser aus Pflanzentöpfen Blumen die Schrift „30 Ans de partenariat“ (30 Jahre Partnerschaft) aufgetragen. Die Betreuer der Jugendgruppen fotografierten ihre Schützlinge auf dem Schwabach-Rondell oder an dem Ort „Schwabach 1250 Kilometer“, an dem Platz steht.

Informationsmappen über Les Sables d'Olonne samt Stadtplänen, Aufklebern zum Programm für das Partnerschaftsjubiläumswochenende hatten Gastgeber ebenso parat wie eine

Festschrift, die 30 Jahre Partnerschaft Revue passieren lässt.

An diese zurückliegenden gemeinsamen drei Jahrzehnte erinnerte auch eine Fotoausstellung im Rathaus-Neubau in der Stadtmitte. Auf den Bildern waren nicht nur ein jugendlicher Oberbürgermeister Hartwig Reimann mit seinem damaligen Amtskollegen Albert Proteau und Doris Michon zu sehen, auch auf das noch junge Laufabenteuer des Langstrecklers Denis Brice wurde hingewiesen.

„Diese Bande bleiben bestehen“

Les Sables Bürgermeister Louis Guédon sagte in seiner Ansprache zur Eröffnung dieser Ausstellung, dass von den 35 Sablaiser Stadträten, die damals den Beschluss für die Partnerschaft fassten, noch zwei übrig seien – er und ein Kollege.

Nach 30 Jahren Partnerschaft sei nun eine neue Generation am Ruder. Die Schwierigkeiten und Ängste von damals seien im neuen, starken Europa längst überwunden. Guédon dankte allen, die sich für die Partnerschaft eingesetzt und an ihr mitgearbeitet hatten, und den Vereinen und Schulen dafür, dass sie die Gemeinschaft immer gepflegt haben. Er fühle sich in der Partnerschaft wie in einer Familie. „Diese Bande bleiben bestehen!“, zeigte er sich überzeugt.

Dank des Oberbürgermeisters

Dank für den warmen Empfang sagte Schwabachs Oberbürgermeister Hartwig Reimann. Von den Stadträten auf Schwabacher Seite, die sich damals für die Partnerschaft entschieden haben, waren Inge Schneider und Erik M. Schmauser, beide als Vertreter des



Oberbürgermeister Hartwig Reimann und sein Sablaiser Amtskollege Louis Guédon, eingerahmt von den Vorsitzenden der Partnerschaftskomitees, Lilo Schmauser (Schwabach, links) und Doris Michon (Les Sables, rechts). Das Bild entstand bei der Eröffnung der Fotoausstellung „30 Jahre Partnerschaft“ im Rathaus.
Foto: Hess

Partnerschaftskomitees, bei der Jubiläumsausstellung zugegen.

Rudolf Büttner und Stephan Kosmann sind übrigens die beiden einzigen Schwabacher, die 1975 schon Stadträte waren und nach wie vor als solche im

Amt sind. Sie waren allerdings diesmal nicht in Les Sables dabei. Kosmann hatte sich zwar vorgenommen gehabt zu kommen, doch die Fliegervereinigung, mit der er anreisen wollte, hatte angesichts der unsicheren Wetterprognose

ihren Flug zum Atlantik abgesagt. Bei Hartwig Reimann riefen die Fotos von früher viele Erinnerungen wach. „Die Partnerschaft ist ein Teil unseres persönlichen Lebens“, ließ er seine Zuhörer wissen. (Siehe auch Artikel unten links)

Montag, 23. Mai 2005

Mit Tanz und viel Musik

Der erste Tage der Partnerschaftsfeierlichkeiten in Frankreich – Künstlerbund stellt aus

LES SABLES D'OLONNE/SCHWABACH (he) – Der erste Tag der Partnerschaftsjubiläumsfeier „30 Jahre Schwabach – Les Sables d'Olonne“ in der Stadt am Atlantik stand im Zeichen der Kultur.

So hatte der Heimat- und Trachtenverein einen Auftritt im Stadtteil La Chaume vor der Priorei St. Nicolas.

Drinnen, in der Kapelle, stellte der Schwabacher Künstlerbund zusammen mit drei Künstlern aus der Region Les Sables aus. Für die Schwabacher hatten Künstlerbund-Vorsitzender Hubert Vogl und Kurt Kolbe nicht nur eigene Werke mitgebracht, sondern auch Bilder und Skulpturen von 13 ihrer Künstlerkollegen.

Der Tag klang aus mit einem Konzert des städtischen Orchesters „Harmonie Municipale“ und der Schwabacher Blasmusik. Zu Beginn trat ein Dutzend Musiker der „Harmonie“ mit allerlei Schlagwerk auf. Es folgten die Blasmusik und schließlich die gesamte „Harmonie“. So wurde auch die musikalische Partnerschaft gefestigt.



Der Heimat- und Trachtenverein führte Volkstänze auf der eigens aufgebauten Bühne vor der Priorei St. Nicolas auf.

Foto: Hess

Gegenbesuch im Mai 2006

Schwabach kann sich auf 170 bis 200 Gäste aus Les Sables freuen

LES SABLES D'OLONNE/SCHWABACH (he) – Der Gegenbesuch nach dem 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft in Les Sables d'Olonne findet am Himmelfahrtswochenende, 25. bis 28. Mai 2006, statt. Die Schwabacher können sich auf 170 bis 200 Gäste freuen.

Allein das Orchestre Harmonique des Sables d'Olonne zählt 80 Mitglieder. Kommen will auch die 40-köpfige Variété-Show. Und einige Sportler werden sicher ebenfalls mit von der Partie sein. Den Termin legten Partnerschaftsverantwortliche aus Les Sables und Vertreter der Schwabacher Seite bei einem Arbeitstreffen im Rathaus fest.

Der übliche Besuch der französischen Partner zum Bürgerfest-Wochenende wird als ungünstig erachtet, weil im Sommer im Touristenort Les Sables Hauptsaison ist und alle Kräfte gebraucht werden, einschließlich der Jugendlichen, die sich dann üblicherweise mit Ferienarbeit ein Taschengeld verdienen.

Hauptproblem für die Schwabacher dürfte die Unterbringung der Gäste sein, wobei Ulrich Ziermann als Vorsitzender des Stadtverbands der Sportvereine zusicherte, dass die überwiegend jungen Sportler in Privatquartieren unterkommen.

Für die anderen schlug Erik M. Schmauser vor zu prüfen, ob nicht ein Hotelschiff gechartert werden könnte, das dann auf dem Kanal liegen würde.

Ansonsten stand das Treffen unter dem Wunsch, dass die Partnerschaft auf die Jugend übergehen möge. Die Sorge, die Partnerschaft lebendig zu halten, brachte Komitee-Vorsitzende Doris Michon zum Ausdruck. Ihr sei es eine Genugtuung, dass die Partnerschaft lebt, erklärte sie mit Blick auf die Zukunft.



LES SABLES D'OLONNE/SCHWABACH (he) – Deutsche und französische Vereine haben ihrem Publikum anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Partnerschaft in Les Sables einen „Bunten Abend“ zum Geschenk gemacht. Rund 900 Leute, die Mehrzahl Franzosen, erlebten im Strandkasino „Les Atlantes“ mit seinen Arena-artigen Sitzreihen bei freiem Eintritt bis weit nach Mitternacht Tanz, Musik und Gesang.

Die Schwabacher Blasmusik eröffnete den Abend musikalisch mit einem spanisch inspirierten Stück, einer Nummer von Ronan Keating sowie einem Abba-Medley, bei dem der Saal mitklatschte.

Die Cheerleaders, sieben 12- bis 14-jährige Mädchen vom SV Unterreichenbach, hielten mit ihren Tänzen zu fetziger Musik die Stimmung hoch.

Schwabacher Folklore brachte der Heimat- und Trachtenverein mit seinen Tänzen zu Volksmusik auf die Bühne, bevor der 30-köpfige Chor „Veillées Chaumaises“ aus dem Sablaiser Stadtviertel jenseits der Hafeneinfahrt seine Seemannslieder präsentierte und mit der Seefahrer-Hymne „Partons, la Mer est belle“ die Gäste in die Pause entließ.

Artisten auf dem Rad

Artisten auf dem Rad

Artistik auf dem Fahrrad demonstrierten danach drei junge Damen des Schwabacher Radlerclubs „Solidarität“. Auch sie erhielten für ihre Figuren auf dem Kunstrad viel Applaus.

Folklore aus der Vendée, der Region um Les Sables, zeigte die bekannte Sablaiser Gruppe „Le Nouch“, die Männer mit übergroßen Baskenmützen, weiten Seemannshosen und Matrosenkitteln, die Frauen in ihrer Tracht mit den hohen, weißen Hauben und beide in Holzlogs, die auf den Bühnenbrettern im Takt klapperten.

Gelungene Mischung aus Folklore und Akrobatik

„Bunter Abend“ vor 900 Besuchern in Les Sables anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Partnerschaft mit Schwabach



Die „Variety Show“ bot eine Mischung aus Show und Moulin Rouge. Die Gruppe will Schwabach im kommenden Jahr besuchen. F.: Hess

Die „Variety Show“ aus Les Sables präsentierte ihr Programm aus Tanz, Cabaret, Show, Chanson, Moulin Rouge, Kostümen und einem Schuss Akrobatik, bevor der 50-köpfige Chor „La Clé des Chants“ auftrat. Sein Repertoire reichte von „Nabucco“ bis zum Spiritual „Freedom“.

Und zum Schluss die Europahymne

Miteinander und gemeinsam mit dem Publikum sangen am Ende die beiden französischen Chöre die „Europahymne“ „Freude schöner Gotterfunken“.

Offizielle Reden gehörten ebenfalls zum Programm des Abends. Lilo Schmauser, Vorsitzende des Schwabacher Partnerschaftskomitees, dankte ihrem Sablaiser Pendant Doris Michon und überreichte ihr ein Bild von Reinhard Bienert. In einen europäischen Kontext stellte sie ihre Ansprache mit einem Zitat von Charles de Gaulle: „Früher war es unsere Pflicht, Feinde zu sein, jetzt ist es unser Glück, dass wir Freunde sein dürfen.“

Doris Michon sah die deutsch-französische Freundschaft ebenfalls unter dem europäischen Aspekt. Bei der

europäischen Einigung würden Partnerschaften eine bedeutende Rolle spielen. 4000 deutsche Orte unterhalten Partnerschaften mit Gemeinden in Frankreich, ließ sie ihre Zuhörer wissen. Die Unterschiede würden als Bereicherung empfunden. „Wer Europa sät, erntet Frieden“ zeigte sie sich überzeugt.

Verdiente Mitarbeiter

Ausgezeichnet wurden an diesem Abend auch einige weitere Personen, die sich um die Partnerschaft besonders verdient gemacht haben.



Die Schwabacher Blasmusik führte den Festzug an (linkes Bild). Ein Blick auf die Ränge des Stadions (rechts), wo Schwabacher und Sablaiser Vereine Platz genommen hatten.

Fotos: I



Auch die Unterreichenbacher Cheerleaders marschierten beim Festzug mit.

Wind zerzauste Frisuren beim Festzug

Ein farbenfroher Umzug der Vereine in Les Sables d'Olonne führte von der Strandpromenade ins Stadion

LES SABLES D'OLONNE/SCHWABACH (he) - Für einiges Aufsehen auf dem oberen Teil der Strandpromenade hat der Festzug anlässlich des 30-jährigen Partnerschaftsjubiläums gesorgt. Einen Umzug mit rund einem Dutzend Vereinen und einigen hundert Menschen bekommen auch die Sablaiser, die von der Tourismus-Saison Menschenmassen gewöhnt sind, nicht alle Tage zu sehen. Eine steife Brise vom Meer zerzauste Frisuren und drohte die Trachtenhauben und -hüte wegzuwehen.

Der Umzug, der von der Strandpromenade über den Place de Schwabach zum Stadion führte, bot ein farbenfrohes Bild und war auch kaum zu überhören.

Voraus marschierte nämlich die Schwabacher Blasmusik. Deren Dirigent Günter Fleischmann hatte sich mit seiner Trompete eingereicht und marschierte inmitten der Musikanten. Der Blasmusik folgten die Feuerwehrler aus Schwabach und Les Sables in ihren Uniformen. Die Kunstradfahrerinnen

der „Solidarität“ absolvierten einen Teil der Strecke nur auf ihren Hinterrädern.

Die Schwabacher Sportler trugen einheitliche T-Shirts. Die Unterreichenbacher, angeführt von ihren Cheerleader-Mädchen, marschierten in ihrem traditionellen Rot, der Schwimmverein setzte einen gelben Farbtupfer und die DJK-Tischtennispieler einen grünen, die 48er einen blauen Akzent.

Zwischendrin folgte eine weitere Musikgruppe, die „Groupe Musical Mothais“, die vor allem durch ihre Trommler auf sich aufmerksam machte. Die Bürgergemeinschaft Wolkersdorf war ebenso weiß gekleidet wie ihr Sablaiser Partnerverein, „Les Bouts de Ville“.

Farbenprächtige Umhänge zeigte die „Confrérie des Fins Gourmets“ (Feinschmeckervereinigung), deren Mitglieder ihre Hüte festhalten mussten, damit der starke Wind auf der Strandpromenade sie nicht fortwehte. Gehörig zu kämpfen mit der ordentlichen Brise vom Meer hatte auch der Fahnenträger

des Heimat- und Trachtenvereins. Obwohl der Zwei-Meter-Mann auch andere als ein Hänfling ist, musste die Fahnenstange mit aller Kraft gezogen werden. Den Frauen dieses Vereins zerpte der Wind kräftig an den Haaren der Tracht. Mit demselben Problem ten die Sablaiser Trachtlerinnen, „Le Nouch“ zu kämpfen. Als die Ränge der Vereine dann in die Straße einströmten, die von der Promenade weggeführt, war es deutlich besser, weil die Hauben Schutz vor dem Wind boten.

Prominenz in Oldtimern

Den Abschluss des Festzugs bildete die Prominenz, die zum Teil in Oldtimern chauffiert wurde.

Im Stadion sammelten sich dann Teilnehmer des Festzugs für die Ehrungen. Von der Stadt Les Sables erhielten alle Vereine zum Dank für ihr Mitwirken an den Feierlichkeiten einen Pokal. A Langstreckler Denis Brice, der vor Jubiläumsfeier nach Schwabach gekommen war, wurde auf diese Weise geehrt.



Junger Baum erinnert an das Jubiläum

Die beiden Bürgermeister pflanzten eine Eiche auf dem Place de Schwabach in Les Sables

LES SABLES D'OLONNE/SCHWABACH (he) – Ein junger Baum auf dem Place de Schwabach in Les Sables d'Olonne erinnert an das 30-jährige Jubiläum der Partnerschaft Schwabach – Les Sables. Die Stadtoberhäupter der beiden Städte pflanzten ihn gemeinsam im Beisein mehrerer Vereinsabordnungen und Sablaiser Bürger.

Es ist eine „Chêne Maritime“, ein in der Sablaiser Region Vendée heimischer Baum, der mit dem Klima am Meer gut zurechtkommt und buschig wächst. Der Baum gehört zur Familie der Eichen und behält das ganze Jahr über seine Blätter. Sein Aussehen erinnert stark an Lorbeer, doch die Blätter sind leicht gezackt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Steineiche (*Quercus ilex*).

Petrus meinte es offenbar besonders gut und wollte das Angießen besorgen, denn ein Regenguss begleitete das Setzen des etwa 1,50 Meter hohen Baums. Der Sablaiser Bürgermeister Louis Guédon hatte es angesichts des Schauers sogar so eilig, dass er das Bäumchen gleicht samt Pflanzkübel in das vorbereitete Pflanzloch stellte und zu schaufeln anging.

Der Schwabacher Stadtrat Gerhard Brunner erbarmte sich schließlich und befreite den Wurzelballen vom Pflanztrog, so dass die Partnerschaftseiche nun wirklich Chancen hat, sich auf dem Place de Schwabach fest zu verwurzeln.

Der Sablaiser Bürgermeister Louis Guédon und Schwabachs OB schippten schließlich zusammen Erde ins Loch um die Wurzeln, bevor die Schwabacher Blasmusik, die den Akt schon eröffnet hatte, das Abschluss-Ständchen spielte.



Schwabachs Oberbürgermeister Hartwig Reimann, Luke Vella, der Vertreter des Stadtrats von Sliema/Malta, Stadtrat Gerhard Brunner, Emmanuel Marsili, Vorsitzender der Kommission für internationale Beziehungen in Les Sables, und der Sablaiser Bürgermeister Louis Guédon beim Baumpflanzen auf dem Place de Schwabach.

Foto: Hess

Gegenbesuch gut planen Samstag, 18. Juni 2005 Zwischen „super“ und „undenkbar“

Die Franzosen kommen vom 25. bis 28. Mai 2006

Unterschiedliche Erfahrungen der beteiligten Vereine beim Partnerschaftsjubiläum in Les Sables – Nachbesprechung

SCHWABACH – Beim Treffen der Vereinsvertreter zur Nachbesprechung der Partnerschaftsfeier in Les Sables ging es auch darum, Anregungen zu sammeln für den Gegenbesuch der Sablaiser in Schwabach. Er ist vorgesehen für das verlängerte Wochenende an Himmelfahrt 2006, vom 25. bis 28. Mai. Im Blick in die Zukunft wurde auch klar: Aus Erfahrung ist man klug, und manches machen die Schwabacher besser als die Franzosen.

Schwabach hat weder eine Segelschule zu bieten, noch einen Campingplatz für die Übernachtungen. Als Problem stellte sich also die Unterbringung der Gäste erweisen.

Ort unterbringen

Wilo Schmauser, Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Schwabach – Les Sables d'Olonne, appellierte an die Vereinsvertreter, die Gäste privat unterzubringen. „Das hat einen höheren Erlebniswert.“ Wenn man bedenkt, dass allein die Musikgruppe „Harmonie Municipale“ die sich für den Gegenbesuch angesagt hat, 80 Mitglieder zählt, wird allerdings klar, dass ein Engpass an Privatquartieren unvermeidlich sein wird. Von Seiten der Fußballer und

auch vom Stadtverbandsvorsitzenden Ulrich Ziermann kam daher der Vorschlag, zumindest die Sportler beim Gegenbesuch in einem Zeltlager unterzubringen oder in größeren Räumen der Vereine übernachten zu lassen. Das Zeltlager wäre auch eine Attraktion für die Jugendlichen aus Schwabach. Die gemeinsame Unterbringung von Gästen und Gastgebern würde die Begegnung fördern, hieß es unisono.

Ulrich Ziermann meinte ferner, dass eine Strandparty für die Jugendlichen in Les Sables besser gewesen wäre als der Festabend mit der Cabaret-Einlage. Für den Gegenbesuch in Schwabach kann er sich deshalb einen Grillabend vorstellen. Damit die einzelnen Gruppen im nächsten Jahr nicht auf sich gestellt sind, will er sicherstellen, dass jeder Gruppe ein Führer beziehungsweise Übersetzer zugeteilt wird.

Um zu gewährleisten, dass jeder Gast alle Veranstaltungen erreichen kann, stellt er sich für den Gegenbesuch in Schwabach einen Bus-Zubringer vor. Sportereignisse sollten überdies nach seinem Wunsch nicht parallel zu kulturellen Veranstaltungen stattfinden.

SCHWABACH (he) – Ein im Großen und Ganzen positives Fazit der Feier zum 30-jährigen Jubiläum der Partnerschaft Schwabach – Les Sables haben die beteiligten Schwabacher Vereine gezogen. Rund 350 Schwabacher waren vom 20. bis 22. Mai in der Stadt am Atlantik und haben dort mit den Partnern gefeiert. Offenbar hatten die Vereine recht unterschiedliche Ergebnisse. Während die Gesamtbilanz gut ausfiel, hatten die jungen Fußballer in Les Sables eher negative Erfahrungen gesammelt. Dies wurde deutlich bei einer Nachbesprechung der Vertreter der Vereine.

Ein besonderes Erlebnis

Der Schwimmverein und die Cheerleader des SV Unterreichenbach hatten angenehme Erlebnisse. „Super, klasse, fantastisch! Der Auftritt im Casino war ein besonderes Erlebnis. Die Gruppe ist fester zusammengewachsen“, freute sich Cheerleader-Betreuerin Andrea Ginter. Helmut Gruhn vom Schwimmverein zog gleichfalls eine positive Bilanz. Die Unterbringung in der Segelschule sei perfekt gewesen. Der Spaß sei nicht zu kurz gekommen, die Franzosen hätten den Schwimmern aus

Schwabach unter anderem Bretter fürs Wellenreiten zur Verfügung gestellt. Sieglinde Kiefhaber erzählte, dass sich die Mitglieder ihres Heimat- und Trachtenvereins schon auf das nächste Jubiläum in fünf Jahren freuen. Die Auftritte der Schwabacher Folkloregruppe in Les Sables seien gut angekommen.

„Es hat uns gut gefallen“, erklärte auch Richard Kirschners von der Schwabacher Blasmusik. „Es war ein Erlebnis, in der großen Halle zu spielen“, erinnerte er an den Auftritt der Blasmusik im Casino beim Festabend, „eine gelungene Veranstaltung!“ Auch die Kunstradfahrerinnen der „Solidarität“ waren von der Kulisse dort begeistert, ließ Betreuer Gerhard Engelhardt wissen.

Trotz mancher Schwierigkeiten bilanzierte Hubert Vogl vom Künstlerbund, der in der Priorei ausstellte: „Es hat sich gelohnt“. Bruno Widmann von der Bürgergemeinschaft lobte: „Die haben sich unheimlich angestrengt, uns dieses Programm zu bieten“.

Die Freiwillige Feuerwehr tat sich allerdings schwer mit Kontakten. Dies liegt an einer komplett anderen Organisation der Sablaiser Wehr. Das Feuerwehrwesen dort ist staatliche Aufgabe, die Kommandanten wech-

seln, weil sie oft versetzt werden. Wenn ihre Dienstzeit zu Ende ist, gehen die Feuerwehrler in die Rente. Feste Ansprechpartner zu finden, fällt demzufolge schwer.

Für die Fliegervereinigung war in Les Sables ein warmer Empfang mit großem Büfett vorbereitet gewesen. Die langjährige Partnerschaft der Fliegervereinigung hätte also einen neuen Schub bekommen können. Wegen der schlechten Wettervorhersage waren die Schwabacher Piloten jedoch zu Hause geblieben beziehungsweise nach Venedig geflogen.

„Jugendliche waren begeistert“

„Die Jugendlichen waren begeistert, die Gruppe ist zusammengewachsen. Die haben viel gefeiert“, begann Eric Poehlmann sein Fazit für die Fußballjugend des TV 1848. „Unterm Strich ein toller Erfolg für die Jugendlichen“, pflichtete Kurt Krauss von den Fußballern des TV 1848 bei. Das Ziel der „Jugendbegegnung“ sei allerdings verfehlt worden, so Poehlmann. „Die Partner ließen uns sitzen“, sagte er. So mussten seine Fußballer mangels Gastgebermannschaft gegen die mitgereisten Kicker aus Unterreichenbach spielen. Gegen eine U 19 hätten die Gäste eine U 19

gestellt – mit entsprechend einseitigem Spielverlauf. Beim Festzug seien keine Fußballer aus Les Sables gewesen. „Hier wäre das undenkbar: Jede Menge Gäste und wir nicht dabei!“

Die Sportler insgesamt – wohl mit Ausnahme der Schwimmer – fühlten sich nicht selten allein gelassen. Allgemein beklagt wurde der Mangel an Dolmetschern und auch an Betreuung. Die Tischtennispieler beispielsweise mussten sich mit Englisch behelfen.

Weitere Kritikpunkte betrafen das Rahmenprogramm, das nicht für Jugendliche gedacht war. Gemeint war damit auch der Festabend, der zwar bei den Erwachsenen gut ankam, aber dem Geschmack der Jugend nicht unbedingt entsprach. Außerdem dauerte er zu lange.

Mit deutlicher Kritik wurde das „Europa-Forum“ bedacht. Das Chaos beim Aufstellen des Festzugs führte die gebürtige Französin Annie-Claude Zimmermann (TV 1848) darauf zurück, dass Festzüge in Frankreich eher unbekannt sind. Die mangelnde Pünktlichkeit wurde abgehakt unter der Rubrik „andere Länder, andere Sitten“ (siehe dazu auch Artikel „Dickes ‚Merci‘ an alle Vereine“ und „Gegenbesuch gut planen“).



SCHWABACH (he) – Ohne die Vereine wäre die Partnerschaft ärmer. Sie haben die Partnerschaftsfeier in Les Sables d'Olonne mitgestaltet und Glanzpunkte im Programm gesetzt. Der ausdrückliche Dank der Verantwortlichen bei der Nachbesprechung in

Schwabach galt deshalb den beteiligten Vereinen. Doris Michon, die Chefin des Partnerschaftskomitees in Les Sables und Mutter der Partnerschaft, hat per E-Mail ein dickes „Merci“ gesandt an alle Sportler, Begleiter, Trainer, die Kunstradfahrer, an den Hei-

Dickes „Merci“ an alle Vereine

Dank für Gestaltung der Feier zum Partnerschaftsjubiläum

mat- und Trachtenverein, die Cheerleader-Girls und an alle anderen.

Im Namen der Stadtverwaltung dankten die Partner-

schaftsbeauftragte Dorothea Hofschuster und Barbara Steinhauser als Leiterin der zuständigen Dienststelle den Vereinen. „Wir haben die Part-

nerschaft demonstriert“, bilanzierte Dorothea Hofschuster mit Stolz und Genugtuung.

Bitte um Unterstützung

Dank an die Vereine „für ihr tolles Engagement“ sprach auch Ulrich Ziermann, Vorsitzender des Stadtverbands der

Schwabacher Turn- und Sportvereine, den Teilnehmern der Besprechung aus.

Mit dem Dank verband die Stadtverwaltung auch die Bitte und Aufforderung, die Partnerschaft weiter zu unterstützen und am Gegenbesuch nächstes Jahr mitzuwirken.